

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

107 (19.4.1895)

Rußland und der chinesisch-japanische Friede.

Unter den Friedensbedingungen, welche Japan China gestellt hat, soll sich bekanntlich auch die Forderung der Abtretung von chinesischem Gebiete auf dem asiatischen Kontinente befinden. Wenn China diese Forderung Japans erfüllt hat, so droht sich die politische Situation in Ostasien in sehr ernster Weise zu komplizieren. Rußland ist nämlich entschlossen, die Abtretung von chinesischem Gebiete auf dem Kontinente an Japan nicht zuzulassen, da dadurch die nationalen Interessen Rußlands und selbst die Sicherheit seiner sibirischen Besitzungen gefährdet erscheinen würden. Es ist daher, falls China eine derartige Konzession an Japan gemacht haben sollte, ein Protest seitens Rußlands voranzuführen, welcher zunächst auf diplomatischem Wege eingelegt werden, aber nötigenfalls auch ernsthafte Formen annehmen würde. Die japanische Regierung scheint auf einen solchen Protest gefaßt zu sein, wie aus dem Umstande ersichtlich ist, daß sich ein japanisches Heer in Korea, in der Nähe der russischen Grenze, konzentriert. Andererseits erhalten die an derselben Grenze stationierten russischen Truppen ununterbrochen Verstärkungen, die in der nächsten Zeit, bis in den Sommer hinein, fortgesetzt werden sollen, und außerdem wurde das russische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern durch die russische Mittelmeerflotte verstärkt. Gestützt auf diese militärische Macht zu Land und zu Wasser hofft die russische Regierung ihren Wünschen in Tokio Gehör zu verschaffen. Sollte Japan jedoch die Einsprüche Rußlands nicht berücksichtigen, dann müßte man sich, nach den gegenwärtig an den hiesigen maßgebenden Stellen herrschenden Dispositionen zu schließen, selbst auf die Eventualität eines ernstlichen Konfliktes zwischen Rußland und Japan gefaßt machen. Nach den hier eingelaufenen Nachrichten hegt auch die französische Regierung lebhaftes Interesse wegen der zwischen China und Japan zu treffenden Abmachungen und ist bereit, in den damit zusammenhängenden Fragen mit Rußland vollständig Hand in Hand zu gehen, während die englische Regierung geneigt sein soll, Japan ihre moralische Unterstützung angedeihen zu lassen. Es wäre daher mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Rußland und Frankreich sich zur Abwehr von solchen Forderungen Japans vereinigen werden, die eine Schädigung der Interessen der erstgenannten Staaten bedeuten würden, während England Japan moralischen und eventuell sogar materiellen Beistand leisten würde. Daß daraus die ernstesten internationalen Entwicklungen entstehen könnten, liegt auf der Hand. Man gibt sich jedoch hier der Hoffnung hin, daß Japan, angeleitet durch die englische Diplomatie, seine Forderungen mäßigen werde. Jedenfalls nähern sich die Dinge in Ostasien einem kritischen Momente, der die Aufmerksamkeit aller Regierungen auf sich ziehen muß. Die voraussichtliche Haltung Englands bei der bevorstehenden Entscheidung in Ostasien wird auch in der russischen Presse lebhaft diskutiert. So führt die „Nowoje Wremja“ aus, daß England, falls es die japanischen Forderungen mit Bezug auf die Mandchurie und auf Korea unterstützen sollte, aus der bisher bestehenden Entente mit Rußland und Frankreich, betreffend den chinesisch-japanischen Konflikt, ausgetreten wäre. Rußland und Frankreich würden dadurch ihre volle Aktionsfreiheit zurückgewonnen haben, während England isoliert dastünde, da es dann natürlich auch der Sympathien Chinas, die es bisher besessen hat, verlustig würde. Jedenfalls, so betont das genannte Blatt im weiteren

Verlaufe seiner Ausführungen, ist es von Wichtigkeit, daß die Haltung Englands so rasch als möglich klargestellt werde und daß man genau wisse, ob es beim bisherigen gemeinsamen Aktionsprogramm der drei Mächte treu bleiben oder dasselbe durchbrechen wolle.

Die Vertreter der deutschen Zünfte in Friedrichshagen.

Wie bereits kurz mitgeteilt, brachten gestern Nachmittag etwa 400 Vertreter der deutschen Zünfteverbände dem Fürsten Bismarck eine Deputation dar, welche bei herrlichem Wetter glänzend verlief. Vorher hatte der Fürst eine Deputation aus Darmstadt empfangen, die eine Wappentafel mit Ansichten von Darmstadt überreichte, sowie eine Deputation der Würdener Rinklergenossenschaft, die eine Figur überreichte. Um 1 1/2 Uhr traf der Jagder von Namühle nach der Oberförsterei an, und um 2 Uhr mit dem von Berlin eingetroffenen Teilnehmer vereinigt hielt er dem Fürsten des fürstlichen Schlosses ein. Die Aufstellung dauerte etwa eine halbe Stunde, dann hielt der Obermeister der Berliner Schornsteinfegerinnung, Führer, eine Ansprache an den Fürsten und überreichte ihm eine Jubiläumswappentafel in prachtvoller Mappe. Darauf hielt der Altmeister der Berliner Schlächterinnung, Delfort, eine Ansprache an den Fürsten, überreichte ihm den Ehrenmeisterbrief und brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, in welches die Teilnehmer beifolgend eintraten. Darauf wurde die „Wacht am Rhein“ gesungen. Sodann hielt der Obermeister der Kupferhammerinnung, Kell, eine Ansprache und überreichte ebenfalls eine Adresse. Dann hielt Fürst Bismarck eine längere Ansprache, in welcher er für die Deputation herzlich dankte und seine Thätigkeit im Interesse des Gewerbestandes hervorhob. Auf das Alters- und Jubiläumsgesetz übergehend, bemerkte der Fürst, er habe ganz Anders angeordnet, aber infolge des Widerstandes, der ihm von verschiedenen Seiten entgegengebracht wurde, nicht erreichen können. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf alle erwerbenden Stände: Gott segne alle ehrsüchtigen Arbeiter im deutschen Lande; alle Gewerbe, sie leben hoch! Dann trat der Fürst vom Balkon herunter und unterhielt sich etwa eine Viertelstunde mit verschiedenen Teilnehmern. Sodann erfolgte das Frühstück in zwei Zimmern, an dem etwa 50 Herren teilnahmen und wobei Graf Kankau an das diesjährige Jubiläum der Gründung des Deutschen Reiches erinnerte und ein Hoch auf den Gründer desselben, welcher noch immer, wie der heutige Tag zeige, mitten im Volke stehe, ausbrachte, in welches die Versammlung begeistert eintraten. Der Fürst dankte mit bewegten Worten. Gegen 4 Uhr verließen die Teilnehmer in Extrazügen Friedrichshagen.

Verchiedenes.

Colingen, 16. April. Infolge des Ausfalls der Ausmachter beginnen die Geschäfte in der Tuch- und Felleinzelhandlung bereits derart zu stocken, daß mehrere Fabriken von heute ab stillstehen. Es wird befürchtet, daß weitere Betriebs-einstellungen folgen werden, weil viele Fabrikanten infolge der erhöhten Ansprüche der Arbeiter den von ihnen übernommenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können.
Aplerbeck (Kreis Hörde), 16. April. Auf Bede „Freier Vogel und Unerbessert“ wurde der Vorhauer Jungbold durch hereinbrechende Kohlenmassen erschlagen. Auf der Aplerbecker Höhe wurde dem Arbeiter Deckmann von der Kurbel des Fördertrags der Schädel zertrümmert.
Paris, 16. April. Wie verlautet, ist dem Kolonialminister Chantemps der Plan vorgelegt worden, daß von 1895 und eventuell noch andere überseeische Besitzungen mit ausgedehnten Fremdenlegationen, namentlich den aus Glas-Bohringen stammenden, zu kolonisieren. In der Begründung dieses Planes wird betont, daß die Fremdenlegationen nach der Beendigung ihrer Engagementzeit oft größerem Glende preisgegeben sind, so wurde z. B. ein ehemaliger Soldat der Fremdenlegation, der Elsäßer Schreiner, der krank nach Paris gekommen war, als Bagabund aufgegriffen und verhaftet. — Aus Br. e. h. wird gemeldet, daß der Luftschiffer Choisy, der Samstag Abend in Paris aufgestiegen war, Sonntag Nacht bei Dirinon im Finisère-

Departement niederging, bei der Landung aus dem Korbe geworfen wurde und einen schweren Beinbruch erlitt.

Ribe-de-Cier, 16. April. Zwischen ausländischen Glasarbeitern und französischen Eisenhüttenarbeitern entstand in der verflochtenen Nacht eine Kauterei; beiderseits wurden mehrere mittelst Steinwürfen verwundet.

Literatur.

L'armée de l'Est 20. décembre 1870—1. février 1871 par le Colonel Secretan, Commandant de la IV. Brigade d'infanterie de l'armée suisse. Avec trois cartes et un facsimile. Neuchâtel, Attinger frères éditeurs, 1894. 8°. (IX et 538 pages.)
Der Winterfeldzug der französischen Armee unter dem General Bourbaki ist seiner Zeit in Deutschland, zumal in Baden, der Gegenstand einer Auffassung gewesen, bei welcher mehr eine lebhafteste Phantasie zur Geltung gelangte, als die Erwägungen sachmännischen Urteils. Wie Bourbaki's Operationen gegen Belfort gingen, glaubte man, daß die feindliche Armee die Aufgabe hatte, einen Nachzug nach Süddeutschland oder mindestens einen Einfall in das badische Oberland zu unternehmen. Wie die nach dem Kriege in Frankreich stattgefundenen parlamentarische Untersuchungen ergeben, hat jene Ansicht damals jedoch nicht bestanden und konnte unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht bestehen. Die Ergebnisse jener parlamentarischen Enquête sind zwar seiner Zeit veröffentlicht, jedoch in Deutschland bisher nur wenig vermerkt worden. Das oben zitierte Werk des Obersten Secretan darf daher beanstanden, ein willkommenes Beitrag zur Geschichte des letzten deutsch-französischen Krieges zu sein, da seiner Darstellung des Bourbaki'schen Heerzuges hauptsächlich die Ergebnisse der bereits erwähnten parlamentarischen Enquête zu Grunde liegen. In anschaulicher Weise schildert er uns die Genese und den Verlauf dieses Feldzugs, dessen Opfer die französische Armee wurde. Wir erfahren aus dem Buche, daß Bourbaki's Armee, wie allenmäßig nachgewiesen, zur Rettung von Paris gegen die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres, die Linie Châlons sur Marne—Nancy, vorzudringen, damit aber auch zugleich die Entsezung von Belfort verbinden sollte. Die rechtzeitige Konzentration des deutschen XIV. Armeekorps bei Besoul war die erste Durchkreuzung des französischen Operationsplans und führte dazu, daß Bourbaki zu einer weiter abwärts ausholenden Umgehung über Billesfeld schritt, um das Werder'sche Corps von Belfort und dem Rheinthal abzuschneiden. Die in Deutschland verbreitete Meinung, daß die französische Armee, als sie der General v. Werder am 9. Januar bei Billesfeld angriff, auf dem Marsche nach dem Rheine war, ist durchaus irrig; vielmehr stand sie im Begriff, eine Einkassamentung zu vollziehen, um ihren Gegner von Belfort abzuschneiden. Sie ist auch nicht, wie man in Deutschland geglaubt hat, durch jenes Gefecht erschüttert worden, sondern wurde dieser Tag in ganz Frankreich als ein hervorragender Sieg gefeiert. Da aber das deutsche Corps noch rechtzeitig die Bifaine erreichte, und hier zur Deckung der Belagerung von Belfort Stellung nahm, folgte ihr Bourbaki mit seiner ganzen Streitmacht dahin, was zu der dortigen dreitägigen Schlacht vom 15. bis 17. Januar führte, welche der französische Heerführer abbrechen mußte, weil die Ranteuffel'sche Armee gegen seine rückwärtigen Verbindungen im Anmarsch begriffen war. Aber niemals hat in jenen Tagen auf französischer Seite die Absicht einer überrheinischen Invasion bestanden. Vielmehr telegraphierte am 15. Januar das Kriegsministerium an Bourbaki, nach der Ueberwältigung des deutschen Corps bei Belfort nach Besoul zu zurückzugehen, um alsdann die Operationen westlich der Vogesen fortzusetzen. Secretan's Buch gibt eine anschauliche und vielfach klärende Schilderung jenes für die französischen Waffen so verhängnisvollen Heerzuges und verbietet daher, besonders auch in Baden, gelesen zu werden. Mit Spannung wird der Leser den Verlauf der Ereignisse verfolgen und das Buch schließlich mit der Befriedigung aus der Hand legen, eine wahrheitsgetreue Schilderung des Feldzugs der französischen Armee gelesen zu haben.
Verantwortl. Redakteur: J. A. Wolf Brunner in Karlsruhe.

Feuilleton.

Auf der Möwenklippe.

Von Johanna Feilmann. (Fortsetzung.)

Mit wiederkehrender Kraft arbeitete Jessika im kleinen, dem Feuchthaus nahe gelegenen Garten, fast immer umspielt von dem blonden, kleinen Mädchen. So war sie gerade mit dem Aufbinden eines Rosenkrozes beschäftigt, als der Schiffslavittän Gordon Stuart sie zum erstenmal erblickte. Er war von Liverpool nach der einsamen Insel gekommen, wie dies so viele während der Sommermonate taten, um den alten Feuchthaus und die Ruinen der Abtei zu besichtigen. Er wiederholte seine Besuche, denn erst im Spätsommer sollte sein ständiger Dreimaster „Mermaid“ nach China in See gehen. Das schöne Mädchen sehen und lieben war eins bei ihm. Jessika mußte die Seine werden; seine Absicht aber hatte er noch nicht ausgesprochen, da eine gewisse Kälte Jessika's ihn zurückhielt, eine Kälte, die ihn doch wieder mehr festsetzte, als dies ein schnelles Entgegenkommen vermocht hätte. Dolgelly ermahnte die stille Werbung, denn keinem hätte er seinen Viebling eher geopfert, als diesem unerdorbene, tüchtigen jungen Seemann.
Auch Jessika fühlte eine große Zuneigung für ihn. Stundenlang konnte sie mit ihrer Arbeit beschäftigt neben ihm und dem Vater in der Giesblatthausen sitzen und lachen, wenn der Kapitän von seinen Reisen erzählte. Mit ihrer lebhaften Einbildungskraft folgte sie ihm dann in die fremden Länder.
Es war ein wunderbar schöner Augustabend. Das Meer war glatt wie ein Spiegel und der ganze Himmel war mit rosigem Blitzen bedeckt. Jessika nähte gerade an einem Kleid für die kleine Mariel. Das Kind hatte aus dem neuen Felde rothen Mohr und blau Kornblumen geholt und kletterte nun mit dem beladenen Schürchen auf die Bank, um Jessika's Daar zu schmücken. Wahnwitzig lächelnd hielt sie mit der Arbeit inne und beugte den schönen Kopf geduldig seitwärts. Es waren die ersten Blumen, die sie wieder trug. Nun herzte und lästete sie die jubelnde

Kleine, Entzückung von dem lieblichen Bilde stand Kapitän Stuart am Eingang der Bank. Dann setzte er sich neben Jessika, und die seit Wochen zurückgebliebenen Worte kamen jetzt über seine Lippen. Es waren nur wenige Worte, aber sie erfüllten das Mädchen mit Stolz. Es war so leicht gewesen, Spencer Jones und die hübscheren Brüder Matten abzuweisen; bei der feierlichen Werbung Stuart's aber erbeute sie. Was war es, das sich so gewaltig in ihr regte? Stumm blühte sie in das mütterliche, gebräunte Gesicht, reichte dann dem Kapitän die Hand und wollte schließlich sprechen, aber die Stimme versagte ihr.
„Ihr liebt mich, Jessika?“ rief er freudigstachelnd.
Sie schüttelte verneinend den Kopf; dann sagte sie schnell, als wollte sie es wieder gut machen, daß sie ihm so weh thut müsse:
„Ja, Mr. Stuart, ich bin Euch so gut. Wenn ich mir einen Brauer wählen könnte, so wählte ich Euch. Euer Weib aber kann ich nicht werden.“
„Ihr liebt einen Andern — o nein — nein!“
Jessika nickte in der ihr eigenen bedeutungslosen Weise.
Stuart hatte ihre Hand losgelassen und in seinen ausdrucks-vollen Augen spiegelte sich deutlich seine große Enttäuschung.
„Ja, es ist so. Es betrübt mich in der innersten Seele, daß ich Nein sagen muß.“
Und nun erzählte sie in kurzen Worten ihre Lebensgeschichte.
Gordon Stuart wollte nicht glauben, daß ihr Jemand die Treue gebrochen habe.
„Es war meine eigene Schuld, Mr. Stuart“, erwiderte sie. Ihre Augen hatten sich mit Thränen gefüllt. Dann reichte sie ihm die Hand: „Sied mein Freund, ich will Euch anvertrauen, warum ich nicht die Eure werden kann, damit Ihr seht, wie hoch ich Euch schätze. Wollt Ihr mein Freund sein?“
Einen Augenblick schwebte der Kapitän; dann erklärte er mit fester Stimme:
„Ja, ich will es sein.“ Aber die innere Erregung trieb ihm das Blut heiß durch die Adern, als er Jessika's Hand drückte. Außerlich ruhig, hörte er dann, daß sie unglücklich liebe, und daß der Mann ihres Herzens mit einem anderen Mädchen verbunden sei.

„Ihr werdet ihn vergessen lernen!“ rief er. „Ihr dürft Eure Jugend nicht so verträumen. Vielleicht denkt Ihr in einem Jahre anders.“ Ich will darum warten; sagt, daß ich wiederkommen darf.“
„Mr. Stuart, ich will keine falsche Hoffnung entfachen. Macht mir die Weigerung nicht so grenzenlos schwer.“
In demselben Augenblick trat Dolgelly mit einem Postpaket unter dem Arm in die Bank. Sein Auge richtete sich besorgt auf Jessika; dann wechselte er einige freundliche Worte mit dem Kapitän, läste die Schür des Paketes und entfaltete zu seiner Verwunderung eine illustrierte Zeitung. Jessika entfarbte sich, denn sie erkannte auf der Adresse sofort die große, energische Handchrift Allan's. Ihr war, als koste der Kreislauf des Blutes. Mit athemloser Spannung folgte sie jeder Bewegung Dolgelly's, der einen doppelt zusammengefalteten großen Holschnitt auf dem Tische ausbreitete. Er stellte den jungen Varden Talieffin bei seinem ersten Erscheinen am Hofe des Herzogs Gwyddno vor, wie er diesem und seiner lieblichen Tochter, umringt vom Hofe, das Gedicht: „Glyn's Trost“ vortrug.
„Das seid ja Ihr, Zug für Zug, Jessika!“ rief Gordon Stuart, und deutete auf das schöne Fürstentum, „und dieser Kopf, der Kopf des Herzogs, ist wahrhaftig Euer Ebenbild, Mr. Dolgelly. Der Vater muß Euch beide gesehen haben und sich im Gedächtnis tragen. Wer ist der Vater?“
Dann knete er sich nieder und las den in der Ecke stehenden Namen: Allan Hughes. Und nun überflog er auch den Text, während Jessika todenbleich dasaß. Er las, daß das Delgemälde: „Talieffin von Gwyddno“ im Frühling in der Royal Academy Aufnahme gefunden, und daß der Bürgermeister von Chester es für seine Privatgalerie welscher Vater erstanden habe. Neben der poetischen Auffassung ward insbesondere das Wahre und Lebensvolle des Bildes gelobt. Der Vater, hieß es, sei außerordentlich glücklich in der Wahl des historischen Gegenstandes gewesen.
„Allan Hughes? Der Name klingt mir so bekannt“, sagte Stuart, und legte fennend die Hand an die Stirn. „Aber der ein Vater?“
(Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Schweden 4 Oblig.', 'Boden 4 Oblig.', and 'Frankfurt 4 Oblig.'.

Table of stock prices for various companies and sectors, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Schweizer Central', and 'Eisenbahn-Prioritäten'.

Table of gold and silver prices, including 'Gold', 'Silber', and 'Wechsel und Sorten'.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Text regarding legal matters, including court decisions and notices, starting with 'P. 937. Nr. 19.137. Mannheim.'.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Text regarding voluntary jurisdiction, including court decisions and notices, starting with 'P. 939. Nr. 3795. Eberbach.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Verwaltungsbehörden.

Text regarding administrative authorities, including notices and court decisions, starting with 'P. 935.1. Nr. 2321. Konstanz.'.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Text regarding the Grand Baden State Railways, including notices and court decisions, starting with 'Die nachstehend verzeichneten Arbeiten'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.

Handelsregister.

Text regarding commercial register entries, including notices and court decisions, starting with 'P. 767. Nr. 7198.7803. Bruchsal.'.